

Stadtpalais "zum roten Adler", Kirchgasse 42, 8001 Zürich

Anspruchsvolle Fassadensanierung des Wohnhauses

Revitalisierung der Ökonomiegebäude 2005

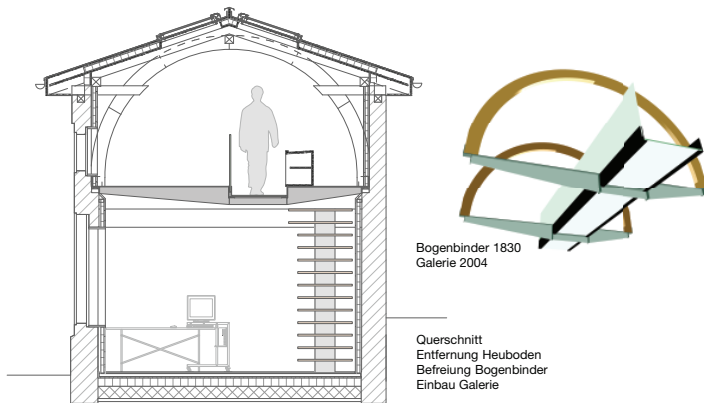
Das Haus "zum roten Adler" mit Ökonomiegebäuden im Hinterhof wurde 1830 als klassizistisches Stadtpalais errichtet. Das europäische Architekturvokabular geht auf Friedrich Weinbrenner (Strahlenstadt Karlsruhe) zurück. Der Architekt Hans Conrad Stadler besuchte seine Bauschule. Grössere Veränderungen erfolgten 1938 vor allem im Inneren der Ökonomiegebäude.

Stadtpalais

Die zurückhaltende und grosse Ruhe ausstrahlende Wirkung dieses für die Altstadt ungewöhnlich voluminösen und stark artikulierten Gebäudes basiert auf 100% natürlichem Material und dem Verzicht auf Pigmente. Der Sanierung der Gebäudehülle ist eine materialtechnologische Untersuchung vorausgegangen. Die Denkmalpflege verzichtete angesichts der hohen visuellen und handwerklichen Qualität des Besenwurfs auf weitere Abklärungen betreffend Originalität und plädierte für Erhaltung.

Durch eine sich am Original orientierende Erneuerung blieb das Relief und die offenen Poren des Besenwurfs erhalten:
Die Fassade überrascht heute durch ihr responsives Verhalten gegenüber dem sich verändernden Tageslicht.

Sockel, Steingewände und Gesimse in Sandstein wurden durch Ersatz aus dem selben Bruch bzw. durch Nachbearbeitung saniert.



Ökonomiegebäude

Durch differenzierten Umgang mit teilweise zerfallener und räumlich belangloser Bausubstanz konnte ein interessanter Raum von eigenständigem Charakter gewonnen werden. Der selektive Abbruch einer Decke (Nichtanerkennung des qualitativ minderen Eingriffs von 1938) lässt einen zweistöckigen Raum entstehen. Darin kommen die vom Brückenbau der Baumeisterdynastie Stadler inspirierten Bogenbinder zur Geltung. Die Zimmermannskonstruktion des Dachstuhls wird durch die Querträger des eingefügten Stegs in Stahl und Glas wieder kraftschlüssig. Dieses neue Element bietet interessante Zirkulationsmöglichkeiten zwischen den Arbeitsplätzen. Alt und Neu finden sich in einer Synthese.

Das ehemalige Garagentor ist durch ein Atelierfenster mit Tür und Lüftungsflügeln ersetzt. Die Gebäudehülle ist im adäquaten Rahmen energetisch saniert. Einen Spezialfall stellen die Verglasungen hinter den ehemals offenen Holzrasterfassaden dar.

